

# Vergleich: Invention Nr. 1 vs. Fuge Nr. 1 (WTK I) von J. S. Bach

Manfred Albert Hörz

Der Text vergleicht Johann Sebastian Bachs Invention Nr. 1 in C-Dur (BWV 772) mit der Fuge Nr. 1 in C-Dur aus dem Wohltemperierten Klavier I (BWV 846). Beide Werke beruhen auf verwandten musikalischen Prinzipien, unterscheiden sich jedoch grundlegend in ihrer strukturellen Logik, ihrem energetischen Verlauf und ihrer ontologischen Bedeutung. Die Invention entfaltet sich aus einem Kernmotiv, das durch minimale Erweiterungen geöffnet wird und einen Prozess des inneren Werdens beschreibt. Die Fuge dagegen entwickelt sich aus einem vollständigen Thema, das in dialogischer Polyphonie erscheint und einen Prozess des relationalen Bewusstseins darstellt. Der Vergleich zeigt, wie Bach in beiden Formen unterschiedliche Aspekte eines gemeinsamen musikalisch-philosophischen Gedankens realisiert: die Invention als Modell des individuellen inneren Aufstiegsversuchs, die Fuge als Modell des dialogischen Erhebens. Zusammen bilden sie eine komplementäre Einheit, in der sich der Übergang von Form zu Sinn exemplarisch zeigt.

## 1. Ursprung der musikalischen Bewegung

Die **Invention Nr. 1** entsteht aus einem Kernmotiv, das als geschlossener Zyklus wirkt: c–d–e–f–d–e–c. Dieses Motiv ist ein innerer Impuls, ein Einfall, der sich erst durch die Öffnung zur Quinte entfaltet. Der musikalische Prozess beginnt im Kleinen, im Keim, und entwickelt sich durch minimale Erweiterungen. Die **Fuge Nr. 1** dagegen beginnt nicht mit einem Motiv, sondern mit einem vollständigen Thema, das bereits eine ontologische Aussage enthält. Der Quintaufstieg c–d–e–f–g, der kurze Terzabstieg und der erneute Aufstieg bilden eine erste Artikulation des Bewusstseins. Während die Invention den Versuch eines Aufstiegs beschreibt, der immer wieder abbricht, zeigt die Fuge den Moment, in dem Erinnerung und Erwartung sich zu einem Thema verdichten.

## 2. Strukturelle Logik: Motivische und thematische Entwicklung

Die **Invention** ist motivisch gebaut. Alles entsteht aus der Transformation eines einzigen Kernmotivs, das durch Transposition, Spiegelung und Erweiterung die gesamte Struktur bestimmt. Die Form ist fraktal, da jede Ebene das Motiv in veränderter Gestalt enthält. Die **Fuge** hingegen ist thematisch gebaut. Das Thema erscheint in allen vier Stimmen, jeweils als Dux oder Comes, und wird durch ein Kontrasubjekt ergänzt. Die Struktur entsteht nicht aus der Variation eines Keims, sondern aus der Wiederkehr eines Gedankens in verschiedenen Stimmen. Die Invention ist ein Wachstumsprozess, die Fuge ein polyphoner Dialog.

### 3. Energie- und Bewegungscharakter

In der **Invention** ist die Energie lokal. Sie entsteht aus der kleinen Aufwärtsbewegung des Kernmotivs, die immer wieder abbricht und neu beginnt. Der Aufstieg bleibt utopisch, ein Versuch, der die Grenze spürt, ohne sie zu überwinden. In der **Fuge** ist die Energie global. Das Thema trägt eine Quintsteigerung, die eine echte Öffnung bedeutet. Der Abstieg ist nicht Scheitern, sondern Antwort, da das Kontrasubjekt den Ab-Auf-Gestus des Themas ergänzt. Die Fuge beschreibt nicht den Versuch eines Aufstiegs, sondern den Prozess eines dialogischen Erhebens.

### 4. Dialogstruktur

Die **Invention** besitzt einen dialogischen Charakter, doch bleibt dieser asymmetrisch. Sopran und Bass tauschen zwar Rollen, doch der Bass erscheint oft ermüdet, während der Sopran den Aufstieg versucht. Die **Fuge** dagegen ist symmetrisch dialogisch. Jede Stimme wird Dux und Comes, jede Stimme trägt das Thema, jede Stimme wird Subjekt und Cosubjekt. Die Fuge ist ein Modell des Bewusstseins, das sich im Dialog vollendet. Die Invention zeigt den inneren Kampf zweier Kräfte, die Fuge die polyphone Entfaltung eines gemeinsamen Gedankens.

### 5. Semantik der Intervalle

In der **Invention** ist die Semantik mikroskopisch. Die kleine Terz bedeutet Rückzug, die große Terz Öffnung, die Quinte transzendente Erweiterung, die Sekunde Erschöpfung. Die Bedeutung entsteht aus den kleinsten Intervallen. In der **Fuge** ist die Semantik makroskopisch. Der Quintaufstieg ist Erweckung, der Terzabstieg Erinnerung, der Quartaufstieg erneute Hoffnung, der Quintsprung Übergang. Die Invention arbeitet innerhalb eines Motivs, die Fuge innerhalb eines Bewusstseinsprozesses.

### 6. Formale Architektur

Die **Invention** ist formal zweiteilig, inhaltlich jedoch dreiteilig. Der erste Teil beschreibt den Aufstieg und sein Scheitern, der zweite die Öffnung und Modulation, der dritte die Erinnerung und den Abschluss. Die **Fuge** ist dreiteilig: Exposition, Zwischenspiele und thematische Durchführungen, schließlich die Anagogē, der endgültige Aufstieg zum Licht. Die Invention endet menschlich, die Fuge transzendent.

### 7. Ontologische Bedeutung

Die **Invention** zeigt den Prozess des Werdens. Sie ist das Modell eines individuellen Bewusstseins, das sich selbst zu öffnen versucht, scheitert, sich erinnert und neu beginnt. Die **Fuge** zeigt den Zustand des Seins. Sie ist das Modell eines relationalen Bewusstseins, das sich im Dialog vollendet. Die Invention ist der innere Ursprung, die Fuge die äußere Erfüllung. Beide Werke bilden

zusammen eine Einheit, in der sich Bachs Idee einer Musik offenbart, die nicht nur Klang, sondern Erkenntnis ist: der Übergang von der Form zum Sinn.